

Master-Studium Architektur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fokus Material – SS 2007

Master-Studium Architektur

Material in der Architektur

Der realisierte Bau ist der materialisierte Entwurf – Ohne Material kein Bau, ohne Materialität keine Wahrnehmung – Material wird wahrnehmbar durch Oberflächen – Oberflächen charakterisieren Material und sind sinnlich erlebbar – Durch Oberflächen werden Räume sichtbar.

Mit der Auseinandersetzung mit Material dringen wir von aussen – von der Wirkung, der Erscheinung – in das Wesen eines Gebäudes. Optische und haptische, aber auch geruchliche Phänomene bestimmen die Herangehensweise. Die kulturelle Verankerung von Materialien wird in einen Entscheidungsprozess miteinbezogen. Diese «weichen» Faktoren stehen dem experimentellen Umgang mit der Veränderbarkeit von Materialien gegenüber.

Thematik

Bauwerke sind gefügte Systeme von hoher Komplexität, die Anforderungen unterschiedlichster Ausgangslagen verknüpfen. Gute Architektur zeichnet sich durch die Kohärenz in der Zusammensetzung der Einzelaspekte dar. Materialien sind die Hardware der Architektur, sie definieren die Gesetzmässigkeiten der Fügesequenz und sind damit entwurfsbestimmende Komponenten.

Wir stellen die Suche nach den «genetischen» Grundbedingungen der Architektur in

den Brennpunkt unserer Auseinandersetzungen. Dazu bedienen wir uns sehr stark der physischen Auseinandersetzung mit Materialien und Fügetechniken. Wir untersuchen den Einfluss des Machens auf das Denken.

Vom Machen zum Denken

Heisst von den Phänomenen ausgehen!
Heisst Wahrnehmung am Vorhandenen schulen!

Heisst Handwerk als Ausgangspunkt annehmen!

Heisst den Schaffensprozess reflektieren!
Heisst einzelne Phänomene vor die Komplexität zu stellen!

Wir reduzieren unsere Unterrichtsformen radikal auf komprimierte Betrachtungsebenen.

Fokus Projekt 1 Fügesequenz

Fokus Projekt 2 Das geklebte Haus

Vertiefungsarbeit Einfluss der Fügesequenz auf die Wahrnehmung von Material